

Das Baujahr ist eröffnet

Mehrere Straßen in Region Döbeln erneuert - Bahnanbindung bleibt Problem

Region Döbeln. Ein Blick aufs Thermometer zeigt: Es kann wieder gebaut werden. Und das wird es im Altkreis Döbeln in diesem Jahr an vielen Stellen, vorrangig auf Staats- und Bundesstraßen. Döbelns Bahnanbindung an große Städte dagegen ist nicht perfekt, darin sind sich auch die Landespolitiker Sven Liebhauser (CDU) und Henning Homann (SPD) einig. Zwar setzt die Bahn derzeit Gleisbett und Oberleitungen auf der Strecke Döbeln-Waldheim-Mittweida instand (die DAZ berichtete), doch neue oder schnellere Verbindungen sind nicht in Sicht. "Die Oberzentren Leipzig und Chemnitz sind per Bahn schnell zu erreichen, aber die Anbindung nach Dresden ist zu langsam", räumt Liebhauser ein. "Hier müsste es eine Optimierung der Anschlusszüge geben, um aus dem Teufelskreis der geringen Nutzung der Strecke herauszukommen", fordert er. Tatsächlich ist eine Bahnfahrt nach Dresden unbequem: In Riesa ist der Anschlusszug bei Ankunft aus Döbeln gerade weg, über Meißen-Triebischtal fährt nur alle zwei Stunden eine Regionalbahn.

Homanns Kritik führt noch weiter: Im Landesverkehrsplan komme der Ausbau des Öffentlichen Personennahverkehrs und des Schienennetzes zu kurz. "Die für Pendler aus der Region Döbeln besonders wichtige Verbindung Leipzig-Döbeln-Meißen müsste dringend gestärkt werden. Auch ein besserer Busverkehr zwischen Döbeln und Freiberg wird ohne zusätzliche Gelder vom Freistaat auf absehbare Zeit kaum machbar sein", kritisiert Homann. Wiederum einig sind sich die beiden Landesparlamentarier über Döbelns gute Straßenanbindung. In 30 Minuten sei man in Dresden oder Chemnitz, in unter einer Stunde in Leipzig, betont Liebhauser. Innerhalb des Altkreisgebiets wird ebenfalls vorrangig in den Erhalt des Straßennetzes investiert. An der S 32 in Döbeln (Muldenstraße) wird schon gebaut, ebenso in Gebersbach. Beginnen sollen auch die Arbeiten an der S 36 in Waldheim (Dresdener Straße) und an der Autobahnanschlussstelle Bockelwitz/Polkenberg, in die rund fünf Millionen Euro fließen.

Endlich rollen sollen die Bagger in Hartha. Seit Jahren wird der Baustart an der B 175 verschoben. Für eine Million Euro soll es nun losgehen. Und wenige Meter weiter werden bereits die Vorbereitungen für die Sanierung der S 36 zwischen Leisnig und Hartha getroffen. "Das alte Gut in Gersdorf wird abgerissen, Baustart soll nächstes Jahr sein", sagt Liebhauser. Hoffentlich noch in diesem Jahr soll die S 34/39 in Roßwein erneuert werden. "Das ist mein Sorgenkind", meint Liebhauser, der auf einen Baustart im Sommer setzt. Fertig werde die Straße aber erst 2014. Dann soll auch die Gake bei Döbeln begonnen werden - mit zwölf Millionen Euro das größte Straßenprojekt der kommenden Jahre. *S. Fink*